



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten  
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines  
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber  
vollkommentlich zuverrichten**

**Mayer, Christian**

**Colon[iae], 1635**

4. Die vierdte bequemlichkeit jede Tugendt zu erlangen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

gung / vnd Erneuerung des vorfahes / vnd  
 guter Meynung / auch demütiger Bitt / daß  
 er wolle ersetzen / was von vns nicht recht  
 gethan worden / was aber wol geschehen  
 zu seiner Ehre vnd Glory auffnehmen. Dann  
 ihm allein ist d' glückliche Abgang zuzumei-  
 sen / ohn welchen vnser Thun all vmbsonst  
 ist / wie wir genugsamb verstehn / auß des 5.  
 Buchs Mosis / 9. Cap. Sprich nicht in deinem  
 Herzen / der Herr hat mich herein geföhrt / daß  
 einzunehmen vmb meiner Gerechtigkeit willen / etc.  
 Befindestu aber / daß du sehr wenig hast zu-  
 genommen / so treibe den Vorsatz beständig  
 vnd demütig an: erlangestu nichts / so ver-  
 sage nicht / sonder enle zu Christo / werffe deine  
 Vnvollkommenheit in die tieffe seiner Barm-  
 herzigkeit / vnd damit er noch mehr gütig  
 vnd barmherzig scheine / so leyde geduldig  
 deine Armseeligkeit.

¶ 1 V. Die 1 V. Bequämlichkeit jede Zu-  
 gende zu erlangen.

I. **S** viel den ersten Fleiß / im hingehen  
 zu Christo anlanget. Soll man  
 wecken ein hefftigs begehren diese / oder jene

uns notwendigste Tugend zu erobern / welches nach der Länge in den Betrachtungen / so zu dem Endt gerichtet werden / geschehen kann / oder kürzlich durch gottselige Seufften / Schußgebettlein / vnnnd Gedancken. Die Betrachtungen können auff diese weiß gestellt werden:

1. Von dieser R. Tugend kann man betrachten / wie oben vorgeschrieben von jeder Tugend zu betrachten / in welchem die Begierdt in derselben fortzusetzen soll erweckt / vnd ihre vornembste Werck der Länge nach geübt werden.

2. Wirdt die Betrachtung gemacht von ebendieser Bequämlichkeit / wie sie wol gebraucht werden / wie oben S. I. vnd 3.

3. Von Christo / den man soll ansehen vnd erkennen / als das vollkommlichste Vorbildt aller Tugenten / dieser bevorab / wie er solche mit dem Wort gelehrt / mit dem Exempel erwiesen / mit der That geübet / mit welcher Meynung / Auffmerckung / Andacht / Begierdt noch mehr zuthun. 2. Bedencke woz

er gethan vnd gelitten / dich zur Liebhab  
 Fleiß dieser Tugend anzureißen / vnd nöth  
 wendige Genad zu erwecken / auch was für  
 Nutzen du hieraus geschöpffet habst / mit  
 möglichlicher Keu vber deine Hinfälligkeit.  
 Wie bereitwillig er sey diesem deinem Ernst  
 in vbung der Tugenten zuvorkommen / zu  
 fördern / vnd nachzufolgen mit vberflüssiger  
 kräftiger Gnaden / welche er dir so oft vnd  
 vielfaltiger Weiß anbieten thut. In dieser  
 Betrachtung / gleich wie auch in den folgen  
 ten soll der Eyffer vnd Begird in solcher Tu  
 gent zu wachsen erweckt / vnd innerliche V  
 bungen derselben angetrieben werden mit be  
 reuung vnser Trägheit Christo nachzufol  
 gen.

4. Von den Anreizungen fortzuschreiten  
 auffm Weg der Erleuchtung / wie sie folgen  
 sollen Betrachtungs weiß gestellt werden.

5. Von jeglicher Ordinarn Matern / doch  
 daß man allweg die Anmutung / vnd Be  
 gird ziehe / vnd richte auff den ernstlichen  
 Fleiß diese oder jene Tugend zu erlangen.

II. Darauff soll von Christo/als dem allerweisesten/mächtigsten/vñ gütigsten Mittel demütiglich nothwendige Genad erbeten werden/vnd diß oder der Länge nach/oder kürzlich/wie im I. S. gemelt.

II. Den anderen Fleiß auffß Werck gerichtet belangent/besteht derselb in dem/das man nach erweckter Begierd/vnd bitt omb Genad/mit Erneuerung d'richtigen Meynung/nach den allerkräftigsten Mittelen solche vnd jede Tugend zu erlangen sich umbsehe/vnd gebrauche/als da seynd: I. Sich beflissen innere/vmnd eusserliche Werck der Tugenten zu üben/nach Maß der Gnad/je von Tag zu Tag mehr vnd mehr: nicht außtruckner gewonheit/sonder auß bester würcklicher Meynung/mit newem Enffer/vnd diß eben so wohl im Fortgang/als Anfang solcher Werck: oder das man sich beflisse derselben Tugenten Werck außß aller vollkommenlichst zu üben/auffß wenigst nach gottseligen Begierden auff die vier Abmessungen gerichtet/das ist/nach der Länge zu

allem woz vorkompt / auffß aller reynest nach  
der Meynung / auffß beste nach möglichstem  
Ernst / vnd Fleiß / auffß beständigstem aller  
Widerwertigkeit durchß gantz Leben / auffß  
vnersättiglichst nach allem woz jetzt gesagt ist.

2. Den eusserlichen Übungen soll man  
allweg inierliche beysügen / die den Verstand  
vnd Willen betreffen / vnd sich fleissen mit  
vollem Brtheyl der Vernunft / vnd williger  
Nengung gutes Willens zu würcken / weillen  
die eygentliche Güte deß eusserliche Werckes  
von der Güte deß innerlichen herühret.

3. Selbiger Tugend Werck allzeit anzutreiben / wenn sie schon nicht je größer / vnd  
ernsthafter geschehen / doch mit großer Beständigkeit / fester Begierd / vnd vnersättiglichem Willen immer fortzuschreiten.

4. Darauff können erfolgen vnd erreichen  
hohe Begierden / vortreffliche Werck / die  
auch weit ober unsere Kräfte vnd Vermögen  
seynd / zuthun / auß lauter Liebe Gottes  
tes / wo fern es seyn könnte / auch sehr schmer-  
re / vnd schmerzliche Ding / wo es möglich

vnd Gott gefällig / zu leyden in Ewigkeit /  
vnd diese Begierden solten wir wüntschen  
zu liben mit möglicher Anmutung / aller  
möglichen Creaturen. Dann wie der H.  
Augustin. lehrt / im 105. Psal. So k: dnet Gott  
der H: Er den guten Willen / da er die Vermöglich:  
keit nicht findet.

III. Was nun den dritten Fleiß / vnd Zu:  
tritt zu Christo belanget / soll vnser Arbeit  
vnd angewenter Ernst abermal durchsucht /  
vnd Christo auffgeopffert werden / mit  
Xew / oder Dancksagung / vnd Erneue:  
rung der richtigen reinen Meynung.

IV. Die fünffte Bequämlichkeit / die Lieb  
vnd Genad zu vermehren.

I. **M**hingehn zu Christo / soll ein hefti:  
ge / kräftige / beständige Begierd er:  
wecket werden / oder der Länge nach in ge:  
wöhnlichen Betrachtungen / oder kürzlich  
durch Erwegung zuvor bedachter Anrei:  
zungen / vnd bequämliche Seuffzen. Die  
Betrachtungen aber von Mehrung d Lieb /  
vnd Genaden / können diese / oder derglei:  
chen seyn: